

4. I. 1919

135

Verwendung von Milch? Der Verband der Milchverleiherinnen schreibt uns: Wie drückend schwer es ist, für Kranke und Kinder die vorgeschriebene Menge Milch anzutreiben, ist wohl allgemein bekannt. Alle Bemühungen unserer Mitglieder scheiterten an der Mitteilung: „Es kommt nicht genug Milch nach Wien. Sie müssen mit dem zufrieden sein, was Sie bekommen.“ Man wird gewiß zufrieden sein, wenn dieser Standpunkt konsequent vertreten wird, nicht aber, wenn man sieht, daß bei Frau Lichtenstern in der Gumpendorferstraße (im Hause des Apollotheaters) am 30. Dezember 750 Liter und am 31. Dezember 600 Liter Milch von der Vereinsmolkerei abgelassen werden, und zwar zur Erzeugung von Joghurtkäse. Dieser Käse ist angeblich ärztlich geprüft und soll für Spitäler und wohltätige Zwecke verwendet werden. Ganz abgesehen davon, daß er das Kilogramm 48 Kronen kostet, ihn daher nur wohlhabende Leute kaufen können, wird den Kranken und Kindern entzogen mit der Milch mehr gedient sein als mit dem Käse. Es wäre zu bedenken, daß mit dem vorerwähnten Quantum nicht weniger als 1200 bis 1300 Personen täglich gedient wäre. Die Milchverorgungsstelle hat dem Verband mitgeteilt, daß Frau Lichtenstern eine reiche Frau sei, den Käse nicht zur Gewinnerzielung erzeuge, sondern nur um Wohltätigkeit auszuüben. Außerdem komme diese Milch von Ungarn und sei verdorbene Milch. Es klingt doch wirklich rätselhaft, wie gerade Frau Lichtenstern aus Ungarn Milch bekommt und wie jetzt so viel Milch verderben sollte. Der Käse kommt in die Spitäler. Das ist wirklich neu, daß man als Magenkranker heutzutage in einem Spital Joghurtkäse bekommt; höchstens in einem Sanatorium, und da bekommen ihn ja wieder nur reiche Leute und nicht unterernährte Kinder und Greise. In der letzten Gemeinderatssitzung hat Herr Dr. Loewenstein verlangt, Ausnahmsbedingungen über die Aufzugsbenützung für Kranke zu treffen. Der Bürgermeister hat jedoch erwidert, wegen des herrschenden Kohlenmangels gehe es nicht. Also für Kranke darf der Aufzug nicht benützt werden, dafür werden der Frau Lichtenstern im Aufzug die Milchkannen voll in den vierten Stock und leer wieder herunterbefördert. Vielleicht weiß sie eine Wohltäterin für Kriegsgewinner ist? Interessant ist auch, daß die Vereinsmolkerei in ihrer Filiale in der Josefstadt den Säuglingen nur einen halben Liter Milch verabreicht, aber für Frau Lichtenstern täglich ein paar hundert Liter einstellen kann. Es ist auch schon sehr oft vorgekommen, daß es abends beim Abladen der Milch zu aufregenden Szenen auf der Gasse kam, weil die vorbeigehenden Leute der Ansicht waren, daß die Milch für Nachtgäste im „Apollo“ verwendet wird. Noch zu erwähnen wäre, daß Frau Lichtenstern die sogenannte „Molke“, die für gewöhnlich für den Schweinetrant verwendet wird, den armen Leuten für jechtzig Heller den Liter verkauft.